



# Nehmen wir den Schwung mit!

# LINKS BE

Mitgliederzeitung der SP Schweiz  
184. Ausgabe BE · September 2019



**DANK DER SP WURDEN IM KANTON BERN DIE ABBAUPOLITIK IN DIE SCHRANKEN GEWIESEN, STEUERGESCHENKE FÜR GROSSKONZERNE GEBODIGT UND DER SOZIALE KAHLSCHLAG ABGESCHMETTERT. DAS WOLLEN WIR AUCH BEI DEN NATIONALRATSWAHLEN SCHAFFEN: EINEN RICHTUNGSWECHSEL UND MEHR POLITIK FÜR ALLE.**

Bei den Wahlen vom 20. Oktober werden die Weichen für die nächsten vier Jahre Bundespolitik gestellt. Wir wollen einen Richtungswechsel hin zu moderner, sozial-ökologischer Politik schaffen und den Stillstand unter der rechtsbürgerlichen Mehrheit brechen. Die Ausgangslage ist vielversprechend: Die SP Kanton Bern kann auf wichtige Erfolge zurückblicken. Unsere konsequente Politik für Gleichberechtigung, soziale Gerechtigkeit, Umweltschutz, sichere Arbeitsbedingungen und Renten fruchtet auch im Kanton Bern.

Bei den Grossratswahlen im März 2018 konnten wir unseren Wähler\*innenanteil um rund 3 Prozent steigern. Dieses Resultat bescherte uns 5 zusätzliche Sitze im Grossen Rat. Die SP/JUSO/PSA-Fraktion startete Mitte 2018 gestärkt mit 39 Sitzen in die neue Legislatur.

## Zwei enorm wichtige Signale

Die SP konnte innert Jahresfrist gleich zwei Fehlentscheide des Grossen Rates korrigieren. Unser Volksvorschlag für eine wirksame Sozialhilfe wurde zwar verworfen, eine



Mirjam Veglio,  
Co-Präsidentin SP Kanton  
Bern, Grossrätin

Kürzung des Grundbedarfs in der Sozialhilfe aber ebenso abgelehnt. Wir haben damit eine nationale Debatte angestossen und konnten die unter Druck geratenen schweizweit anerkannten SKOS-Richtlinien (Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe) wieder stärken.

Das Berner Volk bestätigte uns auch im Referendum gegen die Senkung der Unternehmenssteuern zu Lasten der Schwachen. Nicht nur in den Städten und Agglomerationen, sondern auch auf dem Land scheint sich die Erkenntnis endlich durchzusetzen, dass Steuersenkungen kombiniert mit Abbau von Service Public und Sozialleistungen kein taugliches Mittel sind, um die Lebensqualität der Bevölkerung zu verbessern.

Wir können stolz auf diese Erfolge sein – aber deswegen keineswegs ruhen. Wir wollen die Energie des Frauenstreiks nutzen, um endlich auch bei der echten Gleichstellung von Mann und Frau vorwärts zu kommen. Seit 1981 ist der Gleichstellungsartikel in der Bundesverfassung verankert. Über eine halbe Million (!) Frauen und Männer sind

am 14. Juni in der ganzen Schweiz auf die Strasse gegangen. Sie manifestierten damit ihren Unmut gegenüber 38 Jahren Ignoranz, Verweigerung und Tatenlosigkeit.

## Mobilisierung als Schlüssel zum Erfolg

Damit unsere konsequente soziale und ökologische Politik auch auf nationaler Ebene Erfolg hat, müssen wir bei den nationalen Wahlen am 20. Oktober zulegen. Dies gelingt nur, wenn die Menschen zur Urne gehen. Mobilisierung ist der Schlüssel zum Erfolg.

Noch wenige Wochen sind es bis zum Wahltag. Der Wahlkampf ist in seiner heissesten Phase angekommen. Unser Ständerat Hans Stöckli, unsere bisherigen Nationalrät\*innen, unsere Kandidat\*innen sind auf den Strassen und in den Kanälen von Social Media unterwegs. Sie wirken unermüdlich mit bei Unterschriftensammlungen und Kartenverteilaktionen, sie telefonieren, um zu mobilisieren.

Geht wählen – wählt SP! Das ist unsere einfache, klare Botschaft. Helft mit, damit das Vorhaben gelingt. Sprecht mit euren Freundinnen und Freunden, Verwandten und Arbeitskolleg\*innen. Danke für eure Unterstützung.

# Wir reden mit den Menschen, nicht über sie

DER WAHLKAMPF DER SP IM KANTON BERN LÄUFT AUF VOLLEN TOUREN. AUF DEM LAND, IN DER AGGLO UND IN DER STADT REDEN WIR MIT DEN MENSCHEN – AUF DER STRASSE, AN VERSAMMLUNGEN ODER AM TELEFON – UND ÜBERZEUGTEN SIE, SP ZU WÄHLEN. GEMEINSAM SCHAFFEN WIR DEN LINKSRUTSCH!



# «Meine Direktion ist für mich ein Sechser im Lotto»

**EVI ALLEMANN WILL ALS REGIERUNGSRÄTIN UND DIREKTORIN DER JUSTIZ-, GEMEINDE- UND KIRCHENDIREKTION DIENSTLEISTUNGEN BÜRGERINNENFREUNDLICHER GESTALTEN. MIT LINKS.BE SCHAUT SIE AUF ERSTE ERFOLGE WIE DIE AUSWEITUNG DER PRÄMIENVERBILLIGUNG ZURÜCK UND SPRICHT ÜBER KOMMENDE HERAUSFORDERUNGEN.**

**Liebe Evi, als Regierungsrätin musst du Berge von Akten studieren, unzählige Sitzungen absolvieren, hast eine prall gefüllte Agenda und trägst viel Verantwortung. Ganz ehrlich, macht das Spass?**

Ja, es «fägt», mit den Fachleuten der Verwaltung, Akteuren aus Wirtschaft und Gesellschaft, den Kolleginnen und Kollegen des Regierungsrates und dem Grossen Rat tragfähige Entscheide zu schmieden. Das setzt gute Kenntnisse der Sachlage, Offenheit für die Anliegen der Beteiligten und ein Gespür für pragmatische Lösungen voraus. Oft haben Entscheide Konsequenzen für viele Menschen. Das spornt mich an, mich für faire und nachhaltige Lösungen einzusetzen. Wenn es gelingt, macht es doppelte Freude.

**Vor etwas mehr als einem Jahr hast du dein Amt angetreten. War der Rollenwechsel – du warst langjährige Parlamentarierin und Verbandspräsidentin – schwer und ist er dir gelungen?**

Ich fühle mich in der Rolle wohl und glaube, dass sie gut zu mir passt. Die Erfahrungen als National- und Grossrätin sowie als Leitungsperson kommen mir tagtäglich zugute. Zudem ist das Klima im Regierungsrat konstruktiv und die Mitarbeitenden meiner Direktion leisten hervorragende Arbeit. Das sind gute Voraussetzungen. Wie gut es

mir tatsächlich gelingt, wird die Zeit zeigen und müssen andere beurteilen. Auch Rückschläge gehören dazu und werden früh genug kommen.

**Die Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion, der du vorstehst, wurde in der medialen Berichterstattung nach der Direktionsverteilung als Trostpreis umschrieben. Warum ist sie das nicht?**

Die JGK bildet mit ihren vielfältigen Dienstleistungen das Rückgrat einer funktionierenden Gesellschaft und Wirtschaft und es ist enorm spannend, den Kanton hier mitzugestalten. Das Jugendamt, das Amt für Sozialversicherungen und der Beauftragte für kirchliche Angelegenheiten bearbeiten soziale Themen am Puls der Gesellschaft. Raumplanung und Regionenpolitik verlangen eine Kultur des Dialogs. Die Dienstleistungen des Rechtsamtes und der dezentralen Verwaltung (Regierungsstatthalter/-innen, KESB, Grundbuchamt, Handelsregister, Betreuungssämter) prägen das Alltagsleben im Kanton mit. Ab nächstem Jahr heisst die Direktion treffend «Inneres und Justiz». Für mich ist sie mit diesen spannenden Herausforderungen ein Sechser im Lotto.

**Was konntest du als Regierungsrätin bereits bewegen?**

Ein Highlight war sicher der Entscheid des

Regierungsrates, die Krankenkassenprämien von Familien weiter zu verbilligen. Für viele Familien und junge Erwachsene ist das eine willkommene Entlastung des Haushaltsbudgets. Eben haben wir die Vernehmlassung zum neuen Förder- und Schutzgesetz abgeschlossen. Damit wollen wir eine bessere Steuerung der Angebote für schutzbedürftige Kinder und Jugendliche erreichen. Beides stärkt Bern als Familienkanton. Auch in der Raumplanung konnte ich schon Akzente setzen zugunsten der Siedlungsentwicklung nach innen und für einen schonenden Umgang mit Boden und Umwelt.

**Du hast für deine Direktion ein Legislatur-Motto definiert und Schwerpunkte daraus abgeleitet. Was willst du damit erreichen?**

Unser Motto lautet «einfach, aktiv, digital» und steht für das Ziel, die Dienstleistungen noch bürgerInnenfreundlicher anzubieten. Es ist der rote Faden für unsere vielseitige Direktion. Mit zehn strategischen Leuchtturmprojekten wollen wir dazu beitragen, den Kanton sozial, ökologisch und wirtschaftlich nachhaltig weiterzuentwickeln. Gleichzeitig nutzen wir damit amtsübergreifende Synergien und schöpfen das Potenzial der Vielfalt besser aus.

**Hast du ein konkretes Beispiel?**

Ein gelungenes Beispiel dafür ist das Projekt für das elektronische Baubewilligungsverfahren eBau. Damit werden Eingaben für Baubewilligungen künftig schneller, wirtschaftlicher und ökologisch abgewickelt. Weitere Massnahmen setzen wir laufend um.

## PRÄMIENVERBILLIGUNG

Mit zusätzlich bis zu 30 Millionen Franken jährlich verbilligt der Kanton Bern ab 2020 gezielt die Krankenkassenprämien von Familien mit Kindern und jungen Erwachsenen in Ausbildung bei unteren und mittleren Einkommen. Rund 13 000 Personen profitieren neu von einer Prämienverbilligung und rund 50 000 Personen erhalten künftig eine höhere Verbilligung. Mit dem Entscheid konkretisiert der Regierungsrat die Rechtsprechung des Bundesgerichts. Für die Umsetzung zuständig ist das Amt für Sozialversicherung in der Direktion von Regierungsrätin Evi Allemann.





Miteinander für den Kanton Bern

# Stöckli & Rytz in den Ständerat

**Hans Stöckli** und **Regula Rytz** sind das ideale Team um die Vielfalt des Kantons im Ständerat zu vertreten. Sie engagieren sich mit Erfahrung und Kompetenzen für einen erfolgreichen, sozialen und ökologischen Kanton Bern.

Geben Sie am 20. Oktober 2019 den beiden Ihre Stimme: für einen erfolgreichen, starken Kanton Bern.

## JEDE STIMME ZÄHLT

Für die Wahlkampagne wollen wir einen umfassenden Wahlkalender führen. Bitte teilt uns dafür die Wahlkampfveranstaltungen eurer Sektion mit, unter Angabe von Datum, Zeit, Ort und Ansprechperson – an [sekretariat@spbe.ch](mailto:sekretariat@spbe.ch). Vielen Dank im Voraus!

## AGENDA

- 20. Oktober – National- und Ständeratswahlen
- 17. November – evtl. 2. Wahlgang Ständeratswahlen
- 4. Dezember, 19–21 Uhr – Kantonaler Parteitag in Bern

### Die BKW aufspalten oder wenden?

Auf eine Motion hin muss der Regierungsrat dem Grossen Rat einen Bericht zur Aufspaltung der BKW unterbreiten. Rentables abspalten und Unrentables dem Steuerzahler aufbürden – solche Forderungen gab es aus dem Grossen Rat in der Vergangenheit zuhauf. 1996 hielt die BKW in einem Bericht fest, in Zukunft brauche es ein Gross-Gaskraftwerk oder ein neues AKW, sonst drohten massive Stromimporte. Den neuen erneuerbaren Energien traute sie damals wenig zu. Dies führte dazu, dass im Jahr 2010 der Neubau eines AKW und 2011 jener eines Gaskraftwerks geplant wurden. Der Preiserfall in der Papierindustrie und Fukushima machten der BKW einen Strich durch die Rechnung. Seit dem

Beschluss 2013, das AKW Mühleberg stillzulegen, diversifizierte die BKW im Dienstleistungsgeschäft und gibt sich heute als Energiewenderin. Das Geschäft mit Dienstleistungen ist umstritten. Schliesslich fischt da ein halbstaatliches Unternehmen im gleichen Teich wie KMUs – so wird die BKW zum Marktverdränger. Wenig bekannt ist, dass die BKW als TeilhaberIn beinahe die doppelte Leistung des AKW Mühleberg aus AKWs, Gas- und Kohlekraftwerken im Ausland bezieht. Für die Energiewende muss die BKW also noch einiges leisten. Es fragt sich, welchen Beitrag das Dienstleistungsgeschäft zur Stromproduktion, zum Stromsparen oder zur Stabilität des Konzerns leistet. Welches ist die langfristige Konzernstrategie? Die

*Rote Feder*

neuste Motion zur Aufspaltung will das heute rentable Dienstleistungsgeschäft abspalten. Für die SteuerzahlerInnen bliebe dann die Beseitigung eines Strahlenbergs und die Umsetzung der Energiewende. Vielleicht wäre auch ein Wegspalten von Teilen des Verwaltungsrats ein Schritt hin zur Energiewende?



Jürg Joss, Gemeinderat  
Bätterkinden